

Geschafft! Grandioses Finale des Kulturwaldes 2014

Mit einem dreitägigen Veranstaltungsmarathon wird das Konzerthaus Blaibach eröffnet – Notizen

Von Doris Zitzelsberger

Träum ich oder bin ich wirklich in Blaibach? Dieser Gedanke ging vermutlich mehreren Zuhörern durch den Kopf, die am Wochenende die Eröffnungsveranstaltungen im Konzerthaus besuchten. Hochmoderne Architektur, hochprofessionelle Musiker und maßgeschneiderte Akustik, die die beiden Aufführungen von Haydns „Schöpfung“ zu einem unvergesslichen Erlebnis werden ließen: Es hat geklappt – allen Unkenrufen und dem immensen Zeitdruck zum Trotz. Mit einem dreitägigen Veranstaltungsmarathon wurde das Konzerthaus in Blaibach eröffnet.

Freitag, 10 Uhr: Das Konzerthaus leicht nach wie vor einer Baustelle. Zwar sind mittlerweile die Eames-Designerstühle angeschraubt, aber es fehlen die Stufen auf der Zuschauertribüne. Soll das Premierenpublikum die Schräge hinauf klettern? Überall Hochbetrieb und Hektik: Im Foyer muss die Verkleidung aus Lärchenholz fertiggestellt werden, Trennwände in den Damentoiletten wären auch nicht schlecht. Chaos, die Nerven liegen blank.

Freitag, 17 Uhr: Ist Zauberei mit im Spiel? Staub, Schläuche und Schrauben sind verschwunden. Statt Werkzeug liegen silberne Tablettts mit hübsch dekorierten Appetithäppchen auf den Betonriegeln im Foyer. Ehrengäste nippen am Prosecco und lassen den Blick stauend durchs Innere der „Schuh-schachtel“ schweifen. Die sanitären Anlagen funktionieren und zumindest auf einer Seite der Zuschauertribüne sind Stufen angebracht

Freitag 17.30 Uhr: Wer den Konzertsaal betritt, blickt unwillkürlich fasziniert nach oben. Grauer, unverputzter Beton, die Wände in Falten gelegt wie ein ungebügeltes Hemd. Der Raum wirkt größer als er eigentlich ist.

Freitag, 18 Uhr: Was für ein Medienspektakel: BR, Arte, SZ, Fachmagazine. Es wird fortlaufend gefilmt und geblitzt, während Kulturstatssekretär Bernd Sibler, Landrat Franz Löffler, Bürgermeister Wolfgang Eckl und Konzerthaus-Initiator Thomas E. Bauer am Rednerpult stehen.

Freitag, 19.30 Uhr: Der offizielle



Höhepunkte des Eröffnungswochenendes waren die Aufführungen von Haydns „Schöpfung“, dirigiert von Andreas Sperring (re.)

Fotos: Zitzelsberger

Teil dauerte länger als geplant. Die Aufführung von Haydns „Schöpfung“ beginnt mit Verspätung. Andreas Sperring dirigiert Capella Augustina (Köln). Der Chor war eigens von den Lofoten angereist, die Solisten sind: Ilse Eerens, Sebastian Kohlhepp, Thomas E. Bauer. Ein Traum, Gänsehautfeeling. Jeder Ton glasklar zu hören, jedes Wort verständlich. In der kompakten Atmosphäre des Kubus gerät man sofort in den Sog des barocken Meisterwerks. Eine Wucht. Einen Tag später besucht auch Akustik-Planer Gunter Engel das Konzerthaus. Die Dynamik in den Wänden wurde nicht dem Zufall überlassen, sondern genau so konzipiert, dass der Schall möglichst lang im Raum bleibt. Wie ein 3-D-Billard, erklärt der Münchner. Der Ton wird von Wand zu Wand weitergeleitet. An das Eröffnungswochenende schließt sich laut Engel ein „Feintuning“ an: Noch ist der Bühnenbelag ein Provisorium, unter jedem Sitz wird demnächst ein Bassabsorber ange-

bracht. Beim nächsten Konzert Ende November dürfte der Klang noch exquisiter sein.

Freitag, 22.15 Uhr: Erschöpfte Gesichter, Glückwünsche, Umarmungen. Der Zeitdruck in den letzten Wochen und Tage bedeuteten für Architekt Peter Haimerl, Thomas E. Bauer und Bauleiter Karl Landgraf eine unglaubliche Bürde. Jetzt fällt der Stress langsam ab. Sie haben's tatsächlich geschafft. Den vielen engagierten Helfern und Bauarbeitern sei dank.

Freitag, 23 Uhr: Während Orchester und Chor von der speziellen Konzerthaus-Akustik profitieren, überschlägt sich der Ton bei Verstärkermusik. Das Nashi Young Cho Quartet zeigt trotzdem Spielfreude und sorgt mit verjazzten Filmsongs für ein leichtes Ausklingen des opulenten Abends.

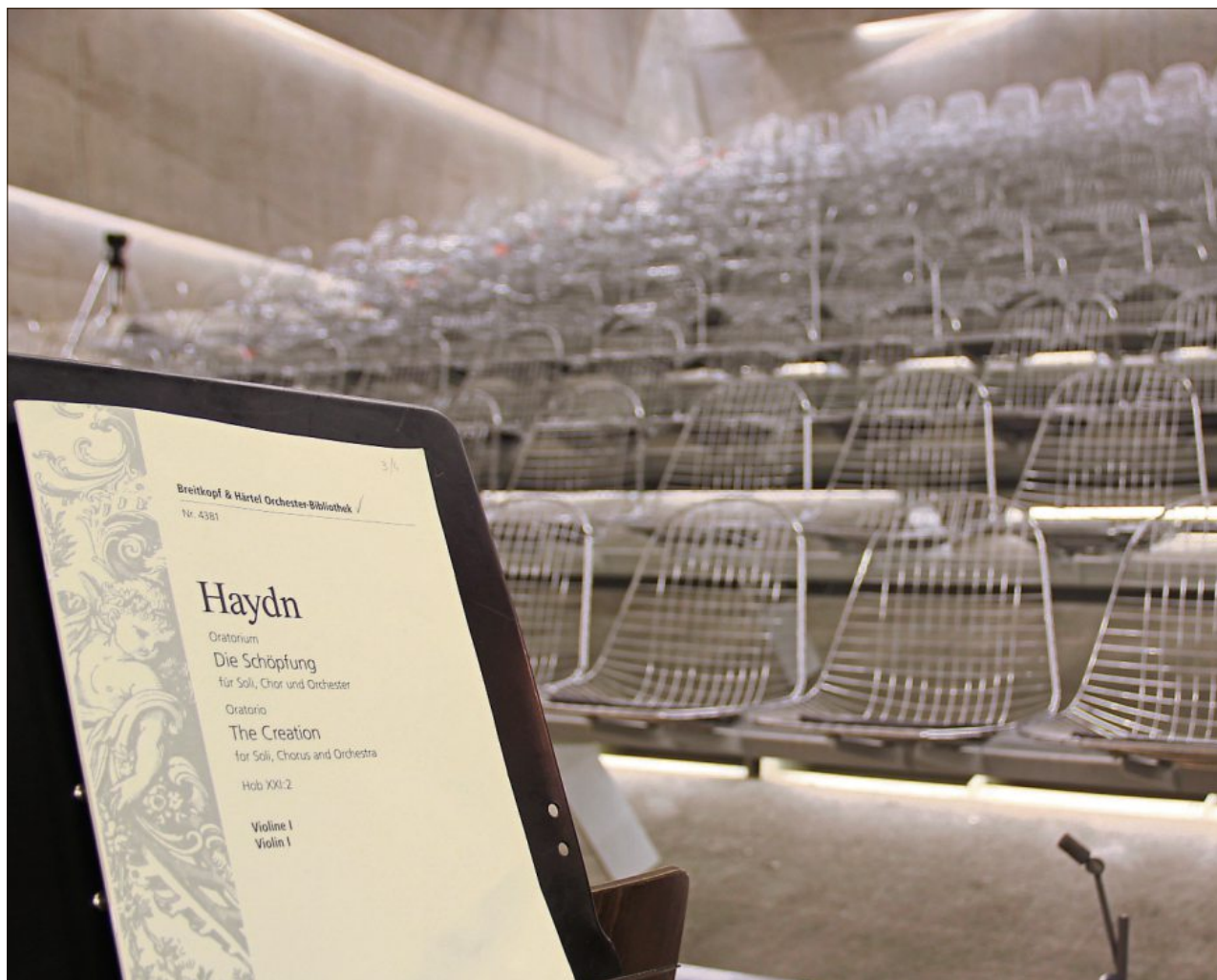
Samstag: Während für Kinder im Pfarrheim ein kostenloser dreitägi-

ger Gesangsworkshop angeboten wird und im Gasthaus Kiefl 20 Schafkopfer um eine Reise an die Mailänder Scala zocken, wird das Konzerthaus von mittags bis spät in die Nacht bespielt. Das Programm erstreckt sich quer durch Kontinente und Genres: Das Mukam Uyghur Ensemble präsentiert uigurische Volksmusik, Pianistin Uta Hielscher brilliert am Flügel, im Duett mit Sebastian Hess am Violoncello, dazu bayerische Volksmusik von den Äff-tam-tam-Musikanten. Mezzosopranistin Marianne Beate Kielland singt schwermütige norwegische Lieder, begleitet von Nils Anders Mortensen am Flügel.

Sonntag: Entgegen der Prognosen bleibt das Wetter grau und regnerisch. Trotzdem ist nicht nur im Konzerthaus volles Programm. Blaibach feiert mit Kirchenzug, Gottesdienst und Festzelt. Blasmusik, Bratwurstl und Bier. Bürgermeister Wolfgang Eckl läuft hochzufrieden über den Dorfplatz. „Die-

ses Fest demonstriert den Zusammenhalt im Ort“, freut er sich. Im Konzerthaus zeigen die 18 Teilnehmer des Kinder-Workshops mit Begeisterung, was sie bei Mario Eckmüller gelernt haben. Anschließend setzt sich Siegfried Mauser, ein guter Freund des Ehepaars Bauer/Hielscher und Rektor der Salzburger Kunstuniversität Mozarteum, an den Flügel. Elegisches von Richard Strauss, es singen Thomas E. Bauer und Amélie Sandmann. Es folgen Bachs Solokantaten und zum Abschluss ein musikalisches Feuerwerk, unter anderem mit Norbert Neugirg und der Altneihäuser Feuerwehrkapell'n.

Was für ein Eröffnungswochenende – bunt, vielfältig, international. Der Kulturwald 2014 schließt mit einem grandiosen Power-Finale. Nun können die restlichen Bauarbeiten in Angriff genommen werden. Am 29. November geht's weiter mit Bachs Weihnachtskantaten. Wir freuen uns darauf!



Ruhe vor dem Sturm



Symbolische Schlüsselübergabe: Thomas E. Bauer, Bürgermeister Wolfgang Eckl



Musik kennt keine Grenzen: Im Bild die Äff-tam-tam Musikanten, das Mukum Uyghur Ensemble aus China, Pianistin Uta Hielscher und Cellist Sebastian Hess.